



Oberbürgermeister mit guter Aussicht: Gerd Maisch freut sich schon auf den Moment, in dem die neue Sporthalle zwischen Schloss Kaltenstein und Friedrich-Abel-Gymnasium endlich in Betrieb geht.

Fotos: Küppers

20 Millionen Euro für Investitionen und Unterhaltung

Rück- und Ausblick: Die Stadt Vaihingen schließt 2020 zahlreiche Baumaßnahmen ab und hat für die nächsten Jahre große Pläne. Oberbürgermeister Gerd Maisch freut sich über den Rad- und Fußweg auf der alten WEG-Trasse, über die neue Sporthalle und sieht für den Fall einer IBA-Beteiligung große Herausforderungen für die Stadt.

VON RALPH KÜPPERS

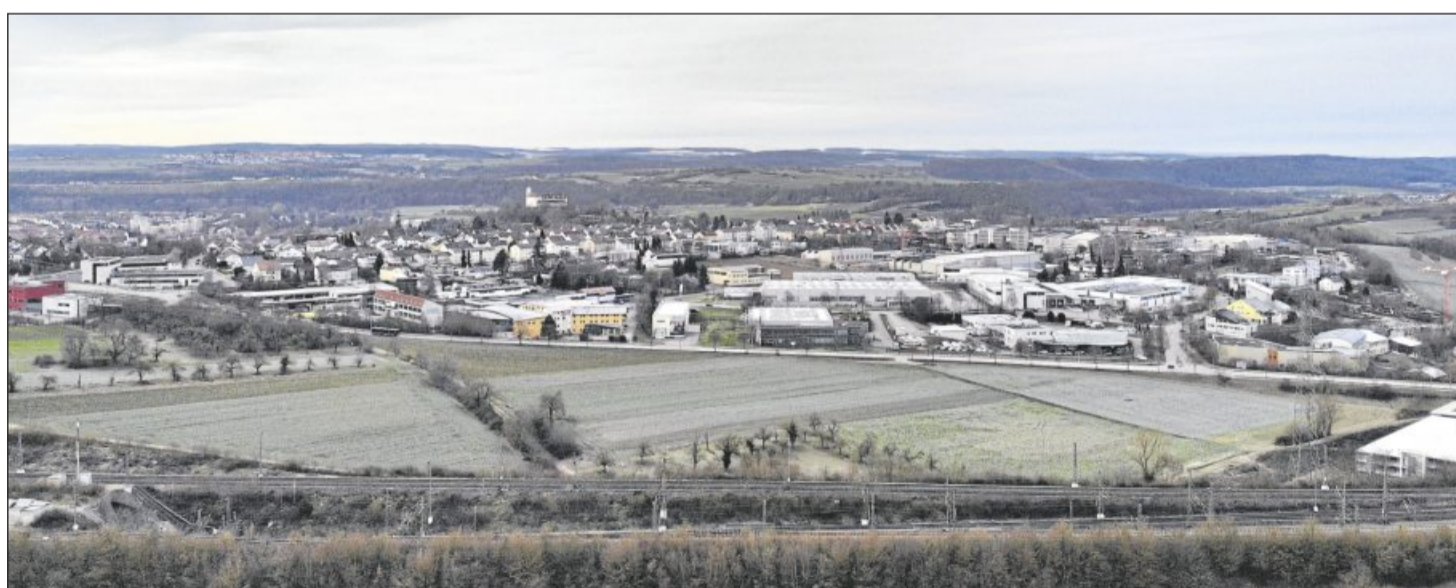
VAIHINGEN. Wann kann die neue Sporthalle endlich genutzt werden? Gibt es bei steigenden Kinderzahlen auch genug Kindergartenplätze in Vaihingen? Und wächst der Stadtteil Kleinglattbach in wenigen Jahren fast auf das Anderthalbfache der jetzigen Einwohnerzahl an? Oberbürgermeister Gerd Maisch hatte sich, allen Widrigkeiten durch die Covid-19-Pandemie zum Trotz, auch im Jahr 2020 mit vielen Fragen zu beschäftigen, die auf die Zukunft der Großen Kreisstadt unterm Kaltenstein gerichtet sind. „Für Investitionen und Unterhaltung an Gebäuden haben wir allein in diesem Jahr 20 Millionen Euro aufgewendet“, sagt Maisch. „Davon geht erfreulicherweise ein großer Teil an Firmen in der Region.“

Vor einigen Tagen war die erste Veranstaltung zum Bürgerdialog über die Internationale Bau-Ausstellung (IBA), in die 2027 ein Teil von Kleinglattbach einbezogen werden soll. „Der Stadtteil hat heute 4600 Einwohner“, sagt der Oberbürgermeister. „Wenn durch eine Erweiterung 2000 dazukommen, dann ist das eine große Herausforderung. Die IBA für sich ist etwas Tolles, aber das große Ganze ist schwierig.“ Denn die Stadt müsse sich darum kümmern, dass mit steigenden Einwohnerzahlen auch die Infrastruktur Schritt halte. Und die Zeit drängt. Um dies zu verdeutlichen, rechnet Maisch rückwärts. „Wenn 2027 die ersten Gebäude stehen sollen – und zur IBA will man ja etwas Fertiges zeigen und nicht nur Pläne – dann müssen 2025 die Baugenehmigungen da sein. Davor müssen die Straßen und Leitungen gebaut werden, davor brauchen wir den Bebauungsplan.“ Darum habe der Bürgerdialog noch im Advent begonnen, damit der Gemeinderat im ersten Halbjahr 2021 „fundiert entscheiden kann, wie es weitergehen soll“, sagt der OB.

Bei Stadtpaziergängen die Aufgabenstellung erarbeiten

Auch was die Gartenschau angeht, die erst im Jahr 2029 in Vaihingen zu Gast sein soll, gelte es, keine Zeit zu verlieren. „Das Land schreibt vor, dass es einen Landschaftsarchitekten-Wettbewerb gibt“, sagt Maisch. „Darum wollen wir im Rahmen von Stadtpaziergängen die Aufgabenstellung erarbeiten, die wir für diesen Wettbewerb vorgeben.“ Dieser sei zwar frühestens im Jahr 2022, doch bis dahin müssen die Rahmenbedingungen klar sein. Maisch: „Die große, spannende Frage ist: Können wir das Häcker-Gelände mit einbeziehen? Das muss sich aus meiner Sicht 2021 klären.“ Die Planung an sich könne erst nach dem Wettbewerb der Landschaftsarchitekten erfolgen, müsse aber Ende 2025 bis ins Detail fertig sein – sonst wird es eng für die umfangreichen Bauarbeiten, die zu erwarten sind.

Gebaut wurde auch im zu Ende gehenden Jahr kräftig im Stadtgebiet. „In Roßwag, Horrheim und Gündelbach haben wir Kindergärten erweitert oder modernisiert, den in Kleinglattbach haben wir schon 2019 eingeweiht“, sagt Maisch. „Die steigenden Kinderzahlen sind sehr erfreulich, aber darum ist es ganz wichtig, dass wir entsprechend bauen.“ Zumal die Zahl der Kinder, für die schon im Alter von unter drei Jahren Betreuungsbedarf angemeldet werde, stetig zunehme. „Außerdem hoffe ich, dass 2021 der Neubau des Waldorf-Kindergartens fertig wird“, sagt der Oberbürgermeister.



Ob Radweg (links), Kindergarten „Villa Kunterbunt“ in Gündelbach (rechts) oder Horrheimer Kelter und Spielplatz im Freibad (Mitte) – die Stadt Vaihingen hat im Jahr 2020 viel investiert. Die Erweiterung des Gewerbegebiets Fuchsloch III (unten) zwischen Feuerwache und Bahnhof steht bevor.

„Und den Neubau des Kindergartens in Ennsingen werden wir planerisch vorbereiten.“ Der Betrieb von ausreichend Kindergärten stelle die Stadt und ihre Einwohner allerdings auch dauerhaft vor große Aufgaben. „Bei einem Elternanteil von 15 Prozent an den laufenden Betriebskosten bleibt ein großer Anteil an allen Steuerzahlern hängen“, sagt Maisch. „Pro Betriebsjahr der Kindergärten sind das etwa 30 000 Euro.“ So wichtig wie die Kindergärten seien auch die Schulen in der Stadt, unterstreicht der Vaihinger OB. „Im Friedrich-Abel-Gymnasium haben wir 2020 vieles saniert, am Stromberg-Gymnasium haben wir auch wieder am Dach gearbeitet“, berichtet er. „An der Realschule haben wir weniger das Gebäude, sondern vor allem naturwissen-

schaftliche Fachräume umgestaltet, und an der Schlossbergschule müssen wir neue Räume schaffen.“ Da solle im neuen Jahr überlegt werden, was sich auf dem Areal an der Schlossbergstraße realisieren lasse, das die Stadt vom CJD erworben habe.

Die Schulen und damit der Schulsport seien es auch, die den Bau einer neuen, großen Sporthalle direkt neben dem Friedrich-Abel-Gymnasium erst ermöglicht haben, betont Maisch. „Wir haben 2000 Schüler in der Innenstadt, die dieses Halle künftig nutzen“, rechnet er vor. „Das ergibt den Bedarf, der nötig war, dass wir die Halle bauen konnten. Für die Vereine ist der Bau ein schöner Nebeneffekt. Und wir haben die Sporthalle natürlich anders gebaut, als es alleine für die Schulen notwendig gewesen

wäre.“ Das Großprojekt ergibt schon jetzt ein beeindruckendes Bild. „Im April wollen wir fertig sein“, sagt Maisch.

Bereits fertig und im Herbst auch offiziell freigegeben wurde nach jahrelanger Planung der Radweg mitten durch die Innenstadt. „Die Einweihung des Radwegs auf der alten WEG-Trasse war ein Highlight im Jahr 2020“, erinnert sich der Oberbürgermeister. „Auch wenn man sich jetzt dort bewegt – und das mache ich regelmäßig – sieht man, wie viel da los ist, selbst im Herbst. Das bedeutet ganz hohe Qualität, mitten durch die Stadt einen Radweg zu haben, losgelöst von den Straßen.“ Dabei legt Maisch Wert darauf, dass die fertiggestellte Strecke durch die Kernstadt als erster Bauabschnitt konzipiert worden sei. „Wollen

und können wir die Verlängerung Richtung Kleinglattbach und Richtung Enzweihingen vornehmen? Das wäre zugleich die Integration ins überörtliche Radwegenetz.“ Die Route durch die Stadt ist als Rad- und Fußweg ausgewiesen, damit auch Spaziergänger und Jogger die Stadt abseits der Straße im Grünen durchqueren können.

Noch nicht fertig, aber zumindest für Zaungäste unübersehbar im Bau, ist der Plansch- und Spielbereich im Enzthalbad. „Wir bauen im Freibad ein neues Kinderplanschbecken und freuen uns auf die Saison 2021 mit einem richtig schönen Kleinkinderbereich. Ein Spielplatz ist schon fertig, das Ganze wird richtig schön“, sagt Maisch. „Auch hier investieren wir zum Wohl unserer Einwohner.“

Zwischen Feuerwache und Bahnhof entsteht das neue Gewerbegebiet

Erste Veränderungen soll es im neuen Jahr im Gewerbegebiet Fuchsloch III zu sehen geben. Nach jahrelanger Planung und Verhandlungen wird die Stadt Vaihingen den Bereich zwischen den Parkhäusern am Bahnhof und der neuen Feuerwache jetzt erschließen. „Die Erschließung steht 2021 an“, sagt Maisch. Auch was die B-10-Umfahrung von Enzweihingen angeht, hofft der OB aufs neue Jahr. „Finanzier ist der Bund, die Umsetzung macht das Land, aber als Stadt begleiten wir den Bau positiv“, erläutert er. „Wir haben dem Bund zum Beispiel vor zehn Jahren schon Flächen für ökologische Ausgleichsmaßnahmen verkauft. Vor dem Bau mussten Ersatzhabitate für Fledermäuse geschaffen werden, die von ihnen auch angenommen wurden.“

Nicht zu übersehen waren im Lauf des Jahres viele öffentliche Baumaßnahmen auch in den Stadtteilen – in Aurich der Neubau der Brücke über den Kreuzbach, in Horrheim die Sanierung der alten Kelter und die Investitionen in mehrere Kindergärten. Dabei stellt Maisch klar, dass auch in Gündelbach, wo der Kindergarten „Villa Kunterbunt“ von der evangelischen Kirchengemeinde betrieben wird, die Stadt den Ausbau finanzieren musste. „In Enzweihingen wollen wir ein vom Bauhof genutztes Gebäude im Lauf des Jahres räumen, damit es Parkplätze gibt“, sagt Maisch. „Und in Riet steht die Sanierung der Sport- und Veranstaltungshalle an. Da sind größere Investitionen fällig, was mir mit dem SV Riet als Miteigentümer aber noch klären müssen.“ Zwar sehen die städtischen Finanzen für die Zukunft nicht mehr ganz so rosig aus (Maisch: „Die Finanzsituation für die kommenden Jahre macht nicht nur mir Kummer.“), aber viele Investitionen seien auf den Weg gebracht, um die Stadt Vaihingen weiterzubringen.

Welche Bedeutung die Covid-19-Pandemie für die Stadt und ihre Mitarbeiter hat, macht der Oberbürgermeister an einem einzigen Beispiel fest. „Die Sozialstation musste ihre 100 000 Hausbesuche im Jahr unter Corona-Bedingungen durchführen“, sagt er. „Ich habe eine ganz hohe Wertschätzung für unsere Mitarbeiter, die diese Aufgabe gut erfüllt haben.“ In der Stadtverwaltung selbst sei es kaum möglich, alle Tätigkeiten ins Home-Office zu verlagern, gibt Maisch zu bedenken. „Viele Anträge kann man zwar schon digital stellen“, sagt er. „Aber in vielen Dingen muss die Stadt für ihre Bürger im persönlichen Gespräch da sein.“